

# Gladiatoren. Helden des Kolosseums

Archäologische Staatssammlung, München

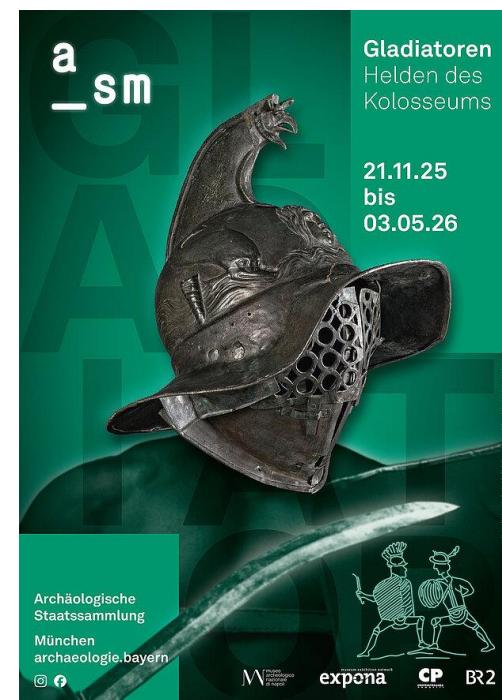
21. November 2025 bis 3. Mai 2026

Die Archäologische Staatssammlung in München ist vom 21. November 2025 bis zum 3. Mai 2026 Schauplatz einer thematisch höchst interessanten, ja spektakulären Antikenschau mit hochkarätigen Originalexponaten, spannenden Inszenierungen und immersiven Elementen. Allein schon der Titel der Sonderausstellung, „Gladiatoren. Helden des Kolosseums“, wird wohl viele Geschichtsinteressierte und Filmliebhaber gleichermaßen zu einem Besuch animieren. Die in einem Jahr Vorbereitungszeit erarbeitete Exposition entstand in enger Kooperation mit dem Archäologischen Nationalmuseum in Neapel sowie mit Expona und Contemporanea Progetti. Die Ausstellung versetzt die Besucher zurück in die Zeit Roms und in die Arena mit der, zusammen mit den waghalsigen Wagenrennen des Circus Maximus, größten Attraktion der Stadt: den Gladiatorenkämpfen

im Kolosseum.

Der Gladiator ist die populärste Figur der römischen Welt. Er verkörpert den Kampf auf Leben und Tod, extremste Unterhaltung, größten Ruhm und maximales Risiko. Gladiatorenkämpfe lieferten spezifisch römische Antworten auf Fragen zu Leben und Tod. Sie führten exemplarisch und vor der größtmöglichen Öffentlichkeit vor Augen, wie man dem Tod entgegentreten solle: nämlich mit Tapferkeit und Todesmut! Diese römischen Kardinaltugenden wurden in der Arena öffentlich zur Schau gestellt, eingebunden in ein mitreißendes Spektakel. Ihren Namen erhielten die Gladiatoren vom Schwert der Legionäre, dem „Gladius“: sie waren also Männer des Schwertes. Neben der Ausstattung der Gladiatoren waren auch die Disziplin und die Trainingsmethoden nach militärischem Vorbild ausgerichtet. Legionäre und Gladiatoren verkörperten mit Tapferkeit, Disziplin und Siegeswillen zentrale Werte der römischen Gesellschaft. Das Kolosseum in Rom bot den Rahmen für dieses Schauspiel: Mitten in Rom, gleichsam als Symbol des römischen Imperiums, ein Weltwunder damals wie heute. Die Ausstellung nimmt ihre Besucher mit in die größte Arena des Weltreichs, aber auch in kleinere Amphitheater im Gebiet des heutigen Bayern.

**Ausstellungsfundament: Erfolgreiche Wanderausstellung ab 2013**  
Die Aufsehen erregende Exposition wurde in ihrer Grundform als Wanderausstellung konzipiert und bereits ab 2013 zahlreich und sehr erfolgreich an mehreren Orten in Deutschland und vielen weiteren im Ausland präsentiert, teilweise unter einem etwas abgeänderten Titel oder auch unter Hinzunahme einzelner zusätzlicher Aspekte, Exponate und Leihgeber. In Deutschland konnten Interessierte sie noch zuletzt im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württembergs in Konstanz (6.4.-8.10.2023) bewundern. Zuvor war sie bereits unter dem Titel „Gladiatoren – Tod und Triumph im Colosseum“ unter anderem im Museum und Park Kalkriese in Bramsche-Kalkriese (8.6.-13.10.2013) und im Archäologischen Museum Frankfurt am Main (27.9.2014-1.



Titelmotiv der Ausstellung: © Archäologische Staatssammlung, München



Blick in die Ausstellung, in den Bereich zum Amphitheater von Künzing © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich

3.2015), davor aber auch schon im Lichtensteinischen Landes-Museum Vaduz (20. 2.-24.8.2014) zu besichtigen. Erwähnenswerte internationale Ausstellungsorte waren unter anderem in Kanada unter den Titeln „Gladiators: Heroes of the Colosseum“ bzw. „Gladiateurs: Heros du Colisee“ das Canadian War Museum in Ottawa (2015) und das Musée de la Civilisation in Quebec (2024). Dazu zog die Schau in Australien und den USA Tausende von Gästen an. Auch in anderen europäischen Ländern wie Finnland, Belgien, den Niederlanden und Frankreich begeisterte die Ausstellung das Publikum. In Dänemark wurden insgesamt sogar nahezu 250.000 Besucher gezählt. Dieses weltweit riesige Interesse an der Thematik und Ausstellung spricht für sich. Die einzigartige Erfolgsgeschichte der Ausstellung wird sich zweifellos auch in München fortsetzen, wo sie um spannende nordalpine Aspekte ergänzt zu sehen ist.

### **Grundkonzept, Daten zur Ausstellung und Kuratoren, kein Katalog**

In der Münchner Ausstellung „Gladiatoren – Helden des Kolosseums“ wird die Geschichte der Gladiatoren anhand immersiver Elemente, Videoprojektionen, Animationen und lebensechter Rekonstruktionen nacherzählt. Die Archäologische Staatssammlung bietet mit ihrem unterirdischen Sonderausstellungsraum den perfekten Rahmen für diese außergewöhnliche museale Darbietung. Die Highlights der Präsentation sind fraglos die römischen Originalobjekte wie Helme und andere Ausrüstungsteile aus dem Archäologischen Nationalmuseum in Neapel, aber auch die großartigen Funde der Archäologischen Staatssammlung selbst zu den Gladiatorenspielen nördlich der Alpen. Einige dieser Stücke sind zum ersten Mal überhaupt öffentlich ausgestellt. Sie repräsentieren und belegen eindrucksvoll die Gladiatorenkämpfe an vielen anderen Orten außerhalb Roms. Die Sonderschau teilt sich in vier Hauptteile und bietet den Besuchern Grundinformationen anhand von 29 Raum- und Wandtexten an. Neben spannenden Inszenierungen und eindrucksvollen Rekonstruktionen präsentiert die Ausstellung etwa knapp über 50 Originalexponate und rund 10 Nachbildungen bzw. Repliken. Zwei Modelle, eines zum weltberühmten Kolosseum in Rom und ein weiteres zum Amphitheater von Künzing, ermöglichen einen realistischen Blick in eine damalige Kampfarena. Erwähnenswert sind zudem mehrere über die Grundinfos hinausgehende ausführliche Exponatsbeschriftungen mit weiterführenden Informationen und kommentierenden Texten. Als Kuratoren der Antikenschau zeichnen für die Archäologische Staatssammlung München Dr. Harald Schulze (Leiter der Abteilung Mittelmeer und Vorderer Orient) und Dr. Bernd Steidl (Leiter der Abteilung Römerzeit) sowie das italienische Team vom Archäologischen Nationalmuseum Neapel, von Expona und Contemporanea Progetti verantwortlich. Bedauerlich erscheint es, dass zu dieser vortrefflichen, mit einzigartigen Exponaten aus Neapel und der Archäologischen Staatssammlung bestückten Ausstellung kein Katalog erscheint.

### **Breit gefächertes Begleitprogramm**

Zur Ausstellung hat die Archäologische Staatssammlung ein breit gefächertes, abwechslungsreiches Begleitprogramm aufgelegt. So bietet das Museum öffentliche Führungen, unter anderem auch mit den beiden Kuratoren der Ausstellung, sowie Workshops für Familien und Kinder, Live-Vorführungen historischer Kampftechniken und wissenschaftliche Vorträge. Ein besonderer Höhepunkt dieser Begleitveranstaltungen ist zweifellos die Beteiligung des nicht zuletzt aus Fernsehdokumentationen berühmten Mili-



Blick in Ausstellung: Ausstellungsbereich mit dem Fokus auf das Kolosseum von Rom: Modell des Kolosseums samt filmischer Visualisierung und Computeranimationen © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich



Blick in Ausstellung: © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich

tärhistorikers und Experimentalarchäologen Dr. Marcus Junkelmann mit seiner Gruppe Familia Gladiatoria Pulli Cornicinis. Eine Kooperation mit dem BOXWERK München sowie ein Zivilcourageworkshop beleuchten zudem das Thema „Superheld“ ergänzend und von einer anderen Perspektive aus. Eine interessante Kooperation mit dem Neuen Maxim Kino lädt ferner Filmbegeisterte dazu ein, gemeinsam mit den Kuratoren der Ausstellung herauszufinden, wie viel Gladiator wirklich in den Hollywood-Filmen steckt. (Weitere Informationen zum Programm: siehe Hyperlink im Bereich „Die Ausstellung kompakt“)



### Die Ausstellung in München

Die Münchener Exposition „Gladiatoren – Helden des Kolosseums“ lässt die Ausstellungsgäste tief eintauchen in die Geschichte der Gladiatoren. Neben den informativen und aufschlussreichen Wandtexten und mehreren thematisch weiterführenden

Exponatsbeschriftungen visualisieren insbesondere immersive Elemente, Videoprojektionen und Animationen sowie vor allem auch die lebensechten Rekonstruktionen die Welt der Gladiatoren, ihre Lebensumstände sowie waffentechnische und ausrüstungsrelevante Grundvoraussetzungen. Highlights der Ausstellung sind römische Originalobjekte aus der Gladiatorenschule von Pompeji, die als Leihgaben des Archäologischen Nationalmuseums Neapel in die Präsentation integriert sind. Aus dem gesamten Römischen Reich wurden bislang nur 62 erhaltene Ausrüstungsobjekte von Gladiatoren gefunden, sieben der wichtigsten sind in München zu bewundern: drei Gladiatorenhelme und vier reich verzierte Beinschienen. Besonders



Blick in die Ausstellung mit der Rekonstruktion des Aussehens eines Gladiators © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich

ein Helm sticht ins Auge: Abgebildet sind darauf germanische oder keltische Gefangene, weshalb die Schlussfolgerung nahe liegt, dass der Träger aus Germanien oder Gallien kam. Zwar müht sich die Forschung seit Jahrzehnten Licht in das Dunkel der Gladiatorengeschichte zu bringen und hat auch schon einiges ans Tageslicht fördern können, dennoch bleibt vieles noch im Dunkeln. Eine Statistik aus dem ersten Jahrhundert belegt: Nur etwa 100 Gladiatorenkämpfe im gesamten Römischen Reich sind bisher nachweisbar. An ihnen waren 200 Gladiatoren beteiligt, von denen wiederum 19 gestorben sind. Die Überlebenschance lag somit bei 9:1 – also anders als in modernen Filmen dargestellt. Während der gesamten Regierungszeit des Kaisers Augustus (27/23 v. Chr.-14 n. Chr.) gab es lediglich acht große, jeweils mehrere Tage dauernde Gladiatorenspiele, sogenannte „Munera“ mit mehr als 10.000 Gladiatorenpaaren. Die größten Gladiatorenspiele fanden unter Trajan Anfang des 2. Jahrhunderts statt: an 123 Tagen gingen etwa 10.000 Paare an den Start. Die Kämpfe waren wegen des Gewichts der Ausrüstung von etwa 20 Kilogramm nur kurz, dafür aber heftig: sie dauerten etwa 5 bis 10 Minuten. Dazwischen erfreute ein Begleitprogramm aus so genannten Tierhetzen, Werbeeinlagen und anderen unterhaltenden Elementen das Publikum. Die Ausstellung beleuchtet nun während des folgenden Rundgangs verschiedene Aspekte eingehender, darunter Alltag und Ausbildung, Ausrüstung und Kampftypen, medizinische Versorgung, Ablauf und Bedeutung der Spiele



Blick in eine Ausstellungsvitrine: Mit figürlichen Darstellungen reich verzieter Gladiatorenhelme © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich



Blick in die Ausstellung mit Filmprojektion und Originalobjekten im Hintergrund © Archäologische Staatssammlung, Stefanie Friedrich

sowie Mythen und historische Fakten. Großartige Exponate und Rekonstruktionen säumen den Ausstellungsparcour durch die vier Hauptteile. Doch das Phänomen der Gladiatorenkämpfe war keineswegs auf Rom und Italien beschränkt. Wie auf so viele Annehmlichkeiten, die man nach der jeweiligen Eroberung ins ganze Römische Reich quasi mit exportierte, wollte man natürlich auch auf Unterhaltung in den Provinzen nicht verzichten. Dementsprechend widmet sich die Ausstellung der Archäologischen Staatssammlung auch den Provinzen nördlich der Alpen. Mit der Ausdehnung des Imperiums nach Norden jedenfalls gelangte die Begeisterung für die blutigen Kämpfe und Tierhetzen bis an den Rhein und die Donau. Die ersten Amphitheater entstanden noch im 1. Jahrhundert n. Chr. an den Standorten der Legionen, im folgenden Jahrhundert dann auch in den größeren Städten. Selbst bei einigen Kastellen am Limes sind kleine Arenen entdeckt worden, die allerdings, wie die Anlage von Künzing in Niederbayern (dem antiken Quintanis), überwiegend aus Holz erbaut waren. Das kleine Amphitheater hatte einen Durchmesser von gut 44 Metern und bot mit seinen rekonstruierten drei Sitzreihen sowie Stehplätzen im obersten Rang rund 500 Besucherinnen und Besuchern Platz. Zum Vergleich: Das Kolosseum in Rom verfügte über mindestens 50.000 Sitzplätze, zusätzlich zu den Stehplätzen, und bot so Platz für 55.000 bis 75.000 Menschen. Das Gebäude war 188 m lang und 52 m hoch. Das Kolosseum ist also durchaus vergleichbar mit den großen Fußballstadien der Gegenwart. Zur Veranschaulichung können die Ausstellungsgäste ein Modell der Arena von Künzing gleich neben dem des Kolosseums besichtigen. Unweit des Amphitheaters von Künzing wurde 1998 ein bemerkenswerter Bronzekrug gefunden, dessen Verzierung auf dem Griff das Gladiatorenthema aufgreift: zwei Amoretten treten als Gladiatoren kämpfend gegeneinander an. Abgebildet sind zudem Waffen und ein Korb mit Preisgeld, von dem nur ein Fünftel dem Gladiator selbst zufiel. Der Hauptteil ging an den Veranstalter. Ein anderes prominentes Fundstück vom Limes ist ein Greifenkopf-Aufsatz aus dem Kastell auf dem Zugmantel bei Wiesbaden, der an einem Gladiatorenhelm angebracht war. Das ausdrucksstarke Objekt bezeugt, dass prachtvolle Gladiatorenrüstungen auch an den Rändern des Imperiums getragen wurden. Vom Gladiatoren-Fieber der Provinzbevölkerung zeugen viele Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, teils vor Ort als „Merchandising“-Artikel verkauft, wie etwa Öllampen mit Reliefsdarstellungen von Kämpfern, Gewandverschlüsse bzw. Fibeln in Gestalt von Gladiatoren- und Tierkampfgruppen oder ein Graffito, das ein Fan auf einem Wetzstein aus dem Taunus eingeritzt hatte. Die Begeisterung der Massen war mit dem Enthusiasmus und Fanatismus heutiger Fußballfans zu vergleichen – auch Massenschlägereien gab es bereits. Besonders eindrucksvoll ist auch die ausgestellte Öllampe aus Wehringen, die eine Unterwerfungsszene zeigt: Mit erhobenem Finger gibt sich der darauf abgebildete Gladiator geschlagen. „Kämpfen bis zum Fingerzeig“ war Teil der festgelegten Regeln – dem Publikum oblag es mit diesem Gestus über Leben und Tod des Kämpfers zu entschieden. Ein Gladiator wurde durchschnittlich 27 Jahre alt. Vereinzelt kämpften gar Frauen mit. Überraschen mag es, dass Gladiatoren sich hauptsächlich vegetarisch ernährten und viele von ihnen Familie hatten. Nur wenige allerdings kämpften freiwillig. Die meisten Gladiatoren waren Sklaven oder ehemalige



Krughenkel mit Amoretten als kämpfende Gladiatoren, darüber Korb mit Preisgeld, oben: Gladiatorenhelme. Bronze. Künzing, Lkr. Deggendorf (Niederbayern), 3. Jht. n. Chr.

© Archäologische Staatssammlung, Manfred Eberlein

gelegten Regeln – dem Publikum oblag es mit diesem Gestus über Leben und Tod des Kämpfers zu entschieden. Ein Gladiator wurde durchschnittlich 27 Jahre alt. Vereinzelt kämpften gar Frauen mit. Überraschen mag es, dass Gladiatoren sich hauptsächlich vegetarisch ernährten und viele von ihnen Familie hatten. Nur wenige allerdings kämpften freiwillig. Die meisten Gladiatoren waren Sklaven oder ehemalige

Verbrecher. Filme und interaktive Medienstationen, Hands-on-Elemente von Rüstungsrepliken, ein eigener immersiver Raum entführen die Besucher nun immer tiefer in die Welt der Gladiatoren und lassen den Besuch zweifellos zu einem besonderen Erlebnis werden. Mit dem immersiven Raum etwa betreten Ausstellungsgäste einen Bereich, in dem Sie die Stimmung eines gut gefüllten Amphitheaters spüren, den nervösen Herzschlag des Gladiators hören und 2.000 Jahre alte Bilder entdecken können: Graffiti von kämpfenden Gladiatoren, von Helmen, Dreizacken und anderen Waffen sowie von mit Palmzweigen und Kränzen geschmückten Siegern. Diese Zeichnungen schmückten einst die Wände der Straßen und öffentlichen Gebäude von Pompeji. Weitere Projektionen von farbenfrohen Szenen auf Mosaikböden veranschaulichen Spektakel wie gigantische Jagden oder Kämpfe mit gezückten Dolchen.



## Die Ausstellung kompakt

Titel:	Gladiatoren. Helden des Kolosseums
Ort und Dauer:	Archäologische Staatssammlung, München (Unterirdischer Sonderausstellungsraum), Lerchenfeldstraße 2, 80538 München 21. November 2025 bis 3. Mai 2026
Veranstalter:	Archäologische Staatssammlung, München in Kooperation mit dem Archäologischen Nationalmuseum in Neapel, Expona und Contemporanea Progetti.
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Vorbereitungszeit:	ca. 1 Jahr
Ausstellungskuratoren:	Dr. Harald Schulze und Dr. Bernd Steidl sowie das italienische Team (Archäologisches Nationalmuseum Neapel, Expona und Contemporanea Progetti)
Exponate:	Etwas über 50 Originalexponate und rund 10 Repliken bzw. Nachbildungen sowie 2 Modelle (Kolosseum und Amphitheater von Künzing) und Rekonstruktionen
Ausstellungsfläche:	600 m <sup>2</sup>
Ausstellungsteile:	4 Teile
Wandtexte:	29 Raum- und Wandtexte
Leihgeber:	Archäologisches Nationalmuseum, Neapel, sowie eigene Bestände der Archäologischen Staatssammlung, München
Eintritt:	Erwachsene: 8 €, ermäßigt: 5 €
Öffnungszeiten:	Di/Mi/Fr/Sa: 10-17 Uhr, Do und So: 10-19 Uhr, montags geschlossen
Begleitprogramm:	<a href="http://www.archaeologie.bayern/erleben/sonderausstellung/gladiatoren/begleitprogramm">www.archaeologie.bayern/erleben/sonderausstellung/gladiatoren/begleitprogramm</a>
Publikation:	Keine
Allgemeine Infos:	Tel.: 089 125996910, Fax: 0421 1603899
Internet:	<a href="http://www.archaeologie.bayern/erleben/sonderausstellung/gladiatoren/">https://www.archaeologie.bayern/erleben/sonderausstellung/gladiatoren/</a>
eMail :	<a href="mailto:info@archaeologie.bayern">info@archaeologie.bayern</a>
instagram :	<a href="https://www.instagram.com/asm.muc/">https://www.instagram.com/asm.muc/</a>
facebook :	<a href="https://www.facebook.com/asm.muc">https://www.facebook.com/asm.muc</a>
youtube:	<a href="https://www.youtube.com/channel/UCnInO3_5jrum4gz1hsKryKg">https://www.youtube.com/channel/UCnInO3_5jrum4gz1hsKryKg</a>

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A., [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de),  
Internet: [https://www.historischeausstellungen.de/](http://www.historischeausstellungen.de/), Tel.: 0049 (0)2572 959496)